Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.

1912. Der Münzenfund von Flachenegg bei Adlwang. 1470—1555.

Am 11. März 1912 wurde bei Abtragung eines alten in der Art der Blockhäuser hergestellten hölzernen Schüttbodens in der Ortschaft Flachenegg nächst dem Wallfahrtsorte Adlwang, Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf in Oberösterreich, ein Münzfund von beiläufig 1000 Stück Silbermünzen, aus der Reformationszeit bis 1555 reichend, zutage gefördert, und zwar im Hause Bauer zu Flachenegg Nr. 26 des Herrn Florian Pannhuber.

Da einige derselben kurz nach der Auffindung verschleppt wurden, gelangten nur 870 Stück in den Besitz des Museums Francisco-Carolinum in Linz, von welchen 13 Stück durch Sägenschnitte beschädigt und daher unbrauchbar wurden. Die weiteren 857 sind im nachstehenden beschrieben.

Diese Münzen befanden sich im oberen Teile dieses Gebäudes in der Höhe des Plafonds in einer Ecke, in einer mit einem Brette verdeckten Längsfuge zwischen den Balken, in kleinen Laden eingelegt und sind infolge ihrer trockenen Lage sehr gut erhalten und bedurften so keiner besonderen Reinigung, wodurch es möglich war, auch die kleinsten Stempelverschiedenheiten genau beschreiben zu können. Sämtliche Stücke sind ausgesucht gut erhalten, manche zeigen sogar noch Stempelglanz und können daher nur kurze Zeit im Verkehr gewesen sein. Auffällig ist es, daß von jeder Stempelverschiedenheit fast durchwegs nur ein Exemplar vorhanden ist. Sehr viele, welche wegen der gleichen Umschrift als Dubletten erscheinen, zeigen bei genauer Besichtigung sowohl in der Form und Größe der Buchstaben, als auch im Münzbilde Verschiedenheiten, welche leider der Umständlichkeit halber in der nachfolgenden Beschreibung nicht alle aufgenommen werden konnten. Nur unter den Etschkreuzern Sigismunds und Maximilian I. sind wirkliche Dubletten vorhanden, welche zu sortieren, wie bekannt, sehr mühevoll ist.

Nach vorstehendem zu schließen kann dieser Fund nur aus einer von einem gebildeten Manne nach jahrelanger rastloser Arbeit zusammengestellten Sammlung der zu dieser Zeit in Umlauf gewesenen Münzen herrühren. Es sind in diesem Funde 473 wesentliche Stempelverschiedenheiten vorhanden, wie viele aber erst, wenn man die weiter angeführten Stempelverschiedenheiten, welche der alte Sammler herausfand, berücksichtige, ja sogar im Perlenkreise, in der Anzahl der Perlen hat der eifrige Sammler Unterschiede entdeckt. Jeder Fachmann, welcher diese nun geordnete Sammlung mit Muse hier besichtigte, schloß sich der Ansicht an, daß es sich hier nur um eine alte Münzsammlung handeln kann, was umso erfreulicher ist, da Kleinmünzensammlungen aus dem Anfang

Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.

des 16. Jahrhunderts wohl große Seltenheiten sind, namentlich bei Privatleuten. Wir haben einige Anhaltspunkte, wer der Münzensammler gewesen sein dürfte und wie die Münzen in den abgelegenen Schüttboden gekommen sind und wie es möglich war, eine so reichhaltige Sammlung in dem von den Verkehrsstraßen abgelegenen Sulzbachtal bei Adlwang zusammenzubringen.

Eine diesbezügliche Andeutung gab der Gefertigte bereits in der Unterhaltungsbeilage Nr. 29 und 31 der Linzer „Tages-Post" von 1912 und da diese doch nicht allen Interessenten für diesen Fund bekannt sein dürfte, wird diese auch hier noch angeführt, da damals der Fund noch nicht gründlich sortiert, war selbe auch noch lückenhaft.

Adlwang ist ein sehr alter Wallfahrtsort, welcher von weit und breit, weit über die Grenzen der Monarchie, hier einst wegen der gnadenreichen Muttergottesstatue, Pietá, in der Wallfahrtskirche daselbst bekannt, besucht wurde. Der heilige Thiemo (Dietmar), Erzbischof von Salzburg, spendete diese Statue, angeblich von ihm selbst in einer eigenartigen Steinmasse hergestellt, um 1100 herum.[1]) Bei seiner Pilgerfahrt nach Jerusalem fand er den Märtyrertod und dieser Umstand spornte viele fromme Leute an, nach Adlwang zu pilgern und an seiner Muttergottesstatue zu beten. Die alte Wallfahrtskirche konnte die anströmende Menge Wallfahrer nicht mehr fassen und war selbe Ende des 15. Jahrhunderts auch bereits baufällig. Man wendete sich um diese Zeit nach Rom an den Papst, welcher einen Ablaß für Adlwang verlieh, und diesem Wallfahrtsorte so durch die vielen frommen opferwilligen Wallfahrer bald große Mittel zuflossen und die kleine baufällige Kirche entsprechend vergrößert werden konnte. Dieses Opfergeld scheint dem damaligen Geistlichen, einem Messeleser, durch die Hand gegangen zu sein und die vielfältigen verschiedenen Münzen fremder Wallfahrer ihm aufgefallen und interessiert zu haben und so wurde er Münzensammler.

Wie viel Geld mußte ihm durch die Hand gegangen sein, um eine so reichhaltige Sammlung und noch dazu so ausgesucht gute Stücke zusammenzubringen, welche Zeit benötigte er hiezu? Adlwang hob sich infolge der massenhaften Wallfahrer, welche alljährlich diesen Ort besuchten, in einer Weise, daß es notwendig wurde. daß bereits im Jahre 1475 dort Jahrmärkte stattfanden, und kam somit auch wohl manche Münze dieses Fundes von fremden Händlern nach Adlwang, sowohl die so seltenen Schweizer Etschkreuzer aus Tessin, Luzern, St. Gallen und die Münzen von Konstanz, wohl auch manche der Sachsen. Für die heimischen Münzen, die Oberösterreicher, scheint der Sammler kein Interesse gehabt zu haben, denn im ganzen Funde ist auch nicht ein einziges Stück derselben enthalten, es war ihm diese Münze vielleicht zu alltäglich. Auch hieraus ist wieder die Bestrebung des Münzensammlers, nicht nach der Menge, sondern den Verschiedenheiten zu sammeln, zu erkennen.

Gegen Mitte des 16. Jahrhunderts veränderten sich die Verhältnisse in Adlwang nun wesentlich. Die Lehre Luthers fand in Oberösterreich schnell Eingang, der oberösterreichische Adel bevorzugte selbe und namentlich der damalige Landeshauptmann Wolfgang Jörger von Tollet und sein Sohn Christoph, welcher unter Luther in Wittenberg studierte, führten viele evan-

[1]) Auch in Laufen in Oberösterreich befindet sich, von selbem hergestellt, eine Muttergottesstatue in der dortigen Wallfahrtskirche, hoch geehrt.

Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.

gelische Geistliche in Oberösterreich ein, so auch in der Gegend von Adlwang. Durch die Protestanten wurde der Gottesdienst in Adlwang und auch die katholische Geistlichkeit, sowie das Eigentum dieser gefährdet. Die Adlwanger Muttergottesstatue wurde gewaltsam aus der Kirche entfernt, Bilder und Altäre entfernt und teilweise auch rechtzeitig von den Gläubigen gerettet und versteckt, so nach Flachenegg.

Die katholischen Geistlichen waren sich ihres Lebens in dieser Gegend auch nicht mehr sicher, so auch wohl unser vermutlicher Messeleser, der Münzensammler.

Wir haben Gründe anzunehmen, wo selber herstammt, und zwar aus jenem Orte, in welchem der Münzenschatz gefunden wurde, aus Flachenegg.

Hier fand man in dem Nachbarhause des betreffenden Schüttbodens die Seitenflügel eines alten gotischen Seitenaltares aus Adlwang, der zu der erwähnten unruhigen Zeit dorthin verborgen wurde, worüber auch in der angeführten Unterhaltungsbeilage Nr. 31 der Linzer „Tages-Post" vom Gefertigten berichtet. Liegt es nicht nahe, daß der betreffende Messeleser, dem der Schlupfwinkel bekannt, diese dort versteckte? War ihm nicht auch jene Fuge in dem betreffenden Schüttboden, wo der Fund geborgen war, bekannt? Stammt er als frommer Bauernsohn nicht aus dem Hause Flachenegg Nr. 26, des heutigen Besitzers Florian Pannhuber, dem Besitzer des Schüttbodens? Wird die Annahme, daß aus diesem Hause zu jener Zeit ein frommer Bauernsohn hervorgegangen, der sich dem geistlichen Stande widmete, nicht dadurch greifbar, daß in diesem vermuteten Vaterhause Nr. 26 sich heute noch in der Leutestube eine uralte große Muttergottesstatue der Adlwanger Pietá unter einem Glasfenster befindet, wo er als frommer Bube oft betete und der Hang zum Geistlichen sich frühzeitig bildete, war ihm die große Fuge im Schüttboden, in der sich die Münzen befanden, nicht von Jugend her bekannt? Nahm er, als er in größten Nöten war und sann wohin er vor dem Ansturm der Glaubensabgefallenen mit den noch zu rettenden Sachen flüchten sollte, vor allen in die bekannte Jugendheimat nicht auch den Münzenschatz mit sich und verbarg ihn schnell durch Vernagelung der Fuge mit einem Brett? Wer sollte ihn dort finden, er war durch sehr viele Jahre, fast 400 Jahre, dort verborgen, wie die Flügel des Seitenaltares im Nachbarhause.

Nach der Länge der Jahre, welche er benötigte, um diese Münzensammlung zusammenzubringen, sowie seines Amtes als Messeleser,[1]) wozu meistens doch alte Geistliche verwendet werden, zu schließen, stand er um 1555, wie weit der Fund reicht, schon am Abend seines Lebens und fand er vielleicht gar durch die Aufregung in damaliger Zeit oder als Verteidiger seines Glaubens einen unerwarteten Tod und blieb so die Bergung seines Schatzes bis in die neueste Zeit ein ins Grab mitgenommenes Geheimnis.

Von vielen mit den damaligen Verhältnissen in Oberösterreich und speziell in Adlwang vertrauten Personen wird diese Annahme als greifbar bezeichnet. So scheint es auch zu sein. Unser Fund hat daher für unser Landesmuseum nicht nur einen großen numismatischen, sondern auch landesgeschichtlichen Wert.

Fast 400 Jahre lag er im Dunklen still verborgen, heute glänzt er als

[1]) Einen Pfarrhof gab es damals in Adlwang noch nicht, es stand unter der Pfarre Pfarrkirchen.

Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.

Zierde in unserem Museum, wo er noch manche 400 Jahre als lehrreich aufbewahrt bleiben möge und bewundert wird. Bedenkt man, daß um die Zeit der Zusammenstellung dieses Fundes noch keine numismatischen Behelfe vorhanden, so ist es umsomehr zu bewundern, was hier geleistet ist. Leider kann trotz Bemühungen der Name des damaligen Adlwanger Geistlichen nicht konstatiert werden, so viel wissen wir aber, daß er ein geistreicher Mann war, der aus einem einfachen Bauernbuben hervorgegangen zu sein scheint.

Eine ausführliche Beschreibung jeder einzelnen Münze, welche leider infolge der hohen Druckkosten hier nicht abgedruckt erscheinen kann, liegt im hiesigen Museum aufbewahrt und steht Interessenten bereitwilligst zur Einsicht.

In diesem Funde befinden sich sehr viele Stempel, welche in den üblichen Nachschlagebüchern entweder gar nicht oder unrichtig angeführt erscheinen namentlich die Münzzeichen und Interpunktionen.

Niederösterreich: Friedrich III. Wiener-Neustädter Kreuzer 1470, 1471 . .	2
— Derselbe. Wiener Kreuzer 1483	1
— Maximilian I. Wiener Groschen W-H. 1.5.2.0, 1520, 1521 . . .	3
— Ferdinand I. Groschen 1534	1
Steiermark: Maximilian I. Groschen M.D.X.I.STIRIAE und STIRIA, M.DXIII.TIROLIS und TIROLLI	4
— Derselbe. Groschen M.D.XV und xMxDxXVxTIROLLI und xMxDxX.V TIROLLIS	3
— Derselbe. Groschen M.D.X.V.I.TIROLIS ✱, M.D.X.VII TIROLIS ✠	2
Kärnten: Maximilian I. Breitgroschen 1516. CARINTHI ✠ und CARINTHIE ✱	2
— Derselbe. Breitgroschen 1516 KARINTHIAE, 1517 CARINTI ✠, 1518 CARINTHI ✠	3
— Derselbe. Groschen 1515 KA ✠, 1516 CARINT ✠ und KARINT und KAR ✠	4
Tirol: Sigismund. Etschkreuzer o. J. Ohne Beizeichen im Winkel des Doppelkreuzes, in 8 Varianten nach Dr. Richard Mell[1]) Nr. 1—4	58
— Derselbe. Ditto mit einem Beizeichen im Winkel des Doppelkreuzes, in 14 Varianten nach Dr. Richard Mell Nr. 5—16	65
— Derselbe. Ditto mit drei gleichen Beizeichen im Winkel des Doppelkreuzes und am Ende der Umschriften, nach Dr. Richard Mell Nr. 17—20 in vier Varianten, hievon 1 Stück ad 20 β mit + COMES o 60 o TIROL	127
— Maximilian I. Etschkreuzer o. J. 11 Varianten mit TIROLIS . TIROLI und Stellung des Kleeblattes ♧[2]), Rosette und nur Punkte . .	58
— Ferdinand I. Taler o. J. ad Markl 1577 und o. J. verprägt	2
Görz: Leonhard. Etschkreuzer o. J. ⊞ LЄOn S COM S GORI, MOn-ЄTĀ-nOV-LVЄS	2
— Derselbe. Ditto. MO-nЄT-nOV-LVЄS	2
— Derselbe. Ditto. CORIЄ 1 Stück, CORIЄI und LVЄn 3 Stück und 1478 1 Stück	5
— Maximilian I. Ditto. ILLV-TRISI Windischgrätz 2448	1
	345

[1]) Dr. Richard Mell, Graz, „Der Münzfund von Steinbach". Jahrbuch für Altertumskunde. Band III, 1909.

[2]) Kleeblattstengel horizontal, vertikal, geneigt nach rechts und nach links.

Oberösterreichischer Museälverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.

345

Görz: Maximilian I. ½ Batzen 1518 CARINTHI, 1519, ARCHI o DVX o CARINTI, CARINTIE, CARINT und ARCHIDVX o CARINTI . 6

Erzbistum Salzburg: Leonhard. Rübenbatzen 1500 mit SĀLZ o SĀnT 9 RVDBЄRTVS 8 ЄPSo LЄONĀRDo ĀRCHIЄPI 8 SĀLZ 1

— Derselbe. Ditto. o SĀnT 9 RVDBЄRDVS 8 ЄPSo LЄOnARD 9 ARCHIЄPI 8 SĀLZ 3

— Derselbe. Ditto. o SĀnT 9 RVDBERTVS 8 EPVSo, 3 Varianten o und 8 5

— Derselbe. Ditto. o SĀnT 8 RVDBЄRTVS 8 EPVSo 1

— Derselbe. Ditto. o SĀnT 9 RVDBЄRTVS 8 ЄPSo ĀRCHIЄPI . . . 3

— Derselbe. Ditto. o SĀnTVS 8 RVDBЄRT 9 ЄPSo und 9 8, 3 Varianten 5

— Derselbe. Ditto mit ЄPVSo, 2 Varianten 2

— Derselbe. Ditto. o SALZ, SANCT 9 RVDBЄRTVS 8 EPS + LEONĀR 9 ARCHIIЄPIo 1

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, RVDBЄRD 9 ЄPISo, 2 Varianten mit SĀnCTVS 8 3

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, RVDBЄRT 9 EPISo mit SĀnCTVS 8 . 2

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, RVDBЄRT 9 ЄPVSo, 2 Varianten mit SĀnCTVS 8 2

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, RVDBЄRTVS 9 (tus verschlungen) ЄPVSo SĀnCTVS 8 1

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, RVDBЄRTVS 9 ЄPSo mit SĀnCTVS 8 1

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, SĀnCTVS 9 ЄPVSo und SĀnCTVS o RVDBЄRTVS 8 2

— Derselbe. Ditto. SĀLD, SĀnCTVS o RVDBЄRT 9 ЄPVS 5 Varianten 6

— Derselbe. Ditto. SĀLD, SĀnCT 9 1

— Derselbe. Ditto. SĀLD, SĀnCTVS o ЄPVS 2 Varianten 2

— Derselbe. Ditto. SĀLD, RVDBЄRD 9 ЄPVS 1

— Derselbe. Ditto. SĀLD, RVDBЄRT 9 ЄPS o 2

— Derselbe. Ditto. SĀL, SĀnCT 9 RVDBЄRDVS o ЄPVS 3 Varianten 4

— Derselbe. Ditto. SAL, SANCTVS 8 RVDBЄRDVS o EPS o LEO-NARDVS 1

— Derselbe. Ditto. SĀL, SANCTVS 8 RVDBЄRT 9 ЄPS o LЄOnĀRD 9 ĀRCHIЄPIS 3 Varianten 5

— Derselbe. Ditto. SĀZ, SĀnCT 9 RVDBЄRDVS 8 ЄPS 1

— Derselbe. Ditto. SĀDZ, SĀnCT 9 RVDBЄRTVS 8 ЄPVS o 1

— Derselbe. Rübenbatzen 1509. SĀL, SĀnCTVS 8 RVDBЄRT 9 ЄPVS 1

— Derselbe. Ditto. SĀLZ, SĀnCT 9 RVDBЄRTVS 8 ЄPVS 1

— Derselbe. Ditto. SĀLZЄ, SĀnCT 9 RVDBЄRTVS 8 ЄPVS 1

— Derselbe. Rübenbatzen 1510. SĀLZ, SĀnCT 9 RVDBЄRDVS o ЄPVS o LЄOnĀRD 9 ĀRCHIЄPI 8 4 Varianten 4

— Derselbe. Ditto. SALZ, SANCT 9 RVDBERTVS 8 EPS ° LEONARD 9 ARCHIEPI ° 1

— Derselbe. Ditto. SĀLZЄ, SĀnCT 9 RVDBЄRTVS 8 1

— Derselbe. Rübenbatzen 1511. SĀLZ, SĀnT 9 RVDBЄRDVS 8 ЄPS ° + LЄOnĀRD 9 ĀRCHIЄPI 8 2 Varianten 7

423

Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.

423

Erzbistum Salzburg: Leonhard. Rübenbatzen 1511. SĀLZ, SĀnT 9 RVDBЄRDVSЄPS 8 1
— Derselbe. Ditto. SĀLZ, SĀnT 9 RVDBЄRDVS 8 ЄPIS o 2 Varianten 7
— Derselbe. Ditto. SĀLZЄ, SĀnT 9 RVDBЄRDVS 8 ЄPS 1
— Derselbe. Rübenbatzen 1512. SĀL, ЄPS 3 Stück 3
— Derselbe. Ditto. SAL, o SANCTVS o RVDBERDVS 8 EPS o + LEONARTVS 8 ARCHIEPIS 8 1
— Derselbe. Ditto. SALZ, o SANCTVS o RVDBERDVS 8 EPS o + LEONARTVS 8 ARCHIEPIS 8 4 Varianten 8
— Derselbe. Ditto. SALZEB, SANCT 9 RVDBERDVS — EPS LEONARTVS 8 ARCHIEPIS 8 1
— Derselbe. Ditto. SĀLZЄ, SĀnЄT 9 RVDBЄRDVS 8 ЄPS LЄOnRD 9 ĀRCHIЄPI o 2 Varianten 2
— Derselbe. Ditto. SĀLZE, SĀnЄT 9 RVDBЄRDVS 8 ЄPS LEONARD 9 ARCHIEPI 8 2 Varianten 2
— Derselbe. Ditto. SALZE, SANCT 9 RVDBЄRDVS 8 EPS 2 Varianten . 2
— Derselbe. Rübenbatzen 1513. SAL, o SANCTVS o RVDBERDVS o EPS o LEONARDVS 8 ARCHIEPI 8 1
— Derselbe. Ditto. SAL, SANCT 9. RVDBERDVS 8 EPIS o LEONARD 9 1
— Derselbe. Ditto. SALZ, SANCTVS 8 RVDBERDV 9 EPS o 4
— Derselbe. Ditto. SALZ, SANCTVS 8 RVDBERDVS 9 2 Varianten . 2
— Derselbe. Ditto. SALZ, SANCTVS 8 RVDBERD 9 1
— Derselbe. Ditto. SALZ, SANCTVS 8 RVDBERDVS o EPS LEONARD 9 ARCHIEPI 8 4 Varianten 6
— Derselbe. Ditto. SAL}, SANCTVS 8 RVDBERDVS o EPS LEONARD 9 1
— Derselbe. Ditto. SAL}, SANCTVS 8 RVDBERDVS o EPS LEONARDVS 8 1
— Derselbe. Ditto. SALZE, SANCTVS 8 RVDBERD 9 2
— Derselbe. Ditto. SALZE, SANCTVS 8 RVDBERDVS 2 Varianten . 2
— Derselbe. Ditto. SACZ, SANCTVS 8 RVDBERDVS 2 Varianten . 2
— Derselbe. Rübenbatzen 1514. SALZ, RVDBERDV 9 2 Stück, DVS 8 2 Stück, RVDBERD 9 3 Stück 2 Varianten 7
— Derselbe. Ditto. SALZ, RVDBERT 9 1 Stück 1
— Derselbe. Ditto. SALZE, SANCT 9 RVDBERDVS 8 und SAИCTVS 8 RVDBERTD 9 2
— Derselbe. Ditto. SAL, SANCTVS - RVDBERD 9 und RVDBEDV 9 2 Varianten 3
— Derselbe. Ditto. SALZ, RVDBERD, RVDBERD 9, RVDBERDV 9, RVDBERDVS 4 Varianten 5
— Derselbe. Rübenbatzen 1515. SALZ., SANCT 9 RVDBERDVS 8 EPS o 2 Stück, SANCTVS o, DVS 9 2 Varianten 4
— Derselbe. Ditto. SALZ., EPIS 1 Stück mit SALZ 8, SANCT 9 EPS 1 Stück 2
— Derselbe. Ditto. SAL, SANCT 9, EPS 2
— Derselbe. Rübenbatzen 1516. SALZ, SANCT 9 RVDBERTVS o EPS 3 Varianten 5

506

Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.

506

Erzbistum Salzburg: Leonhard. SALZ, SANCTVS o RVDBERTVS o 2 Stück und SALZ 8 1 Stück 3
— Derselbe. Ditto. SALZE, SANCT 9 1
— Derselbe. Rübenbatzen 1517. SALZ, SANCT 9 3 Stück und SANTVS 8 1 Stück 4
— Derselbe. Rübenbatzen 1518. SALZ, SANCT 9 RVDBERTVS o EPS o 2 Varianten à 3 Stück 6
— Derselbe. Rübenbatzen 1519. SALZ, SANCT 9 RVDBERDVS o EPS o 2 Varianten 2
— Derselbe. Ditto. SAL, SANCT 9 RVDBERDVS o EPS o 2 Varianten 2
(174 Rübenbatzen in 122 Varianten, Gewicht 30 Stück 92·68 Gramm = 1 Stück 3·089 Gramm, alle 537·486 Gramm.)
Erzbistum Salzburg: Mattheus Lang von Wellenburg. Batzen 1520 mit EPISCO, EPVS und EPS 3 Varianten 3
— Derselbe. Batzen 1521 mit EPVS., EPS AREPS und AREDVS 3 Varianten 3
— Derselbe, Batzen 1522 und 1523 2
— Derselbe. ½ Batzen 1526 6 Stück, 1521 1 Stück, 1531, 1532 und 1534 je 2 Stück 13
Bistum Konstanz: Hugo von Hohen-Landenberg. Breitbatzen o. J. und 1519 2 Varianten 2
Bistum Passau: Virgilius Fröschl. Batzen 1516 1
— Ernst von Bayern. Breitbatzen 1518, 1519 mit SVB o TV o und TVO o, 1520, 1521 mit DVX o BA, BAA, SVB o TVO und TVO o, 1522 mit BA und BAA, SVB o TVO und TVO o, 1523 13 Varianten . 24
Bistum Regensburg: Johann III. v. d. Pfalz. Groschen 1523, 1525 3
Bayern: Albert IV. Halbbatzen 1506. Weckenwappen 1
— Derselbe. Ditto. Weckenwappen 3 Varianten 3
— Derselbe. Ditto. Weckenwappen 1
— Derselbe. Ditto. Weckenwappen 5 Varianten 5
— Derselbe. Ditto. Weckenwappen 11 Varianten 11
— Derselbe. Ditto. Weckenwappen 15 Varianten 15
— Derselbe. Ditto. Weckenwappen 34 Varianten 45
— Derselbe. Ditto. Weckenwappen 13 Varianten 15
— Derselbe. Ditto. Weckenwappen 2 Varianten 2
— Wilhelm IV. Straubinger Groschen S, 1508. 2 Varianten 2
— Derselbe. Ditto 1509 4 Stück, 1510 6 Stück mit 3 Varianten . . . 10
— Wilhelm und Ludwig. Straubinger Groschen 1525. 3 Varianten . . 3
Kurpfalz: Ludwig V. Amberger Groschen 1511 1
— Otto Heinrich und Philipp. Groschen 1515 mit ИEVBVRGE, ИEVBVRGNS, o 1515 o, ✠ 1515 ✠ 5 Varianten 6

695

Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum

695

Kurpfaz: Otto Heinrich und Philipp. Neuburger Batzen 1515, 1516 mit MEVBVRGEИS und MEVBVRGEИSIS, 1517, 1519 mit MEVBVRGENSIS, NEVBVRGENSI und Mzz. Hand, 1522, 1523. 9 Varianten 10
— Derselbe. Neuburger Groschen 1519 1
— Friedrich II. Nabburger Batzen 1535 1
Sachsen Ernestinische Linie: Friedrich III., Albrecht und Johann. Schneeberger Zins- und Mutgroschen o. J. sind je 1 Stück vorhanden, nach Götz Nr. 4017, 4018, 4019, 4025.
— Friedrich III. Johann Georg. 4140, 4234, 4235, 4236, ad 4236, 4237, 4249, 4254, 4260, 4282, 4283, 4295, 4304, 4316, 4317, 4318, 4319, 4320, 4321, 4332, 4338, 4341 = 26 Varianten 26
— Johann allein. Groschen. Götz 4456 1
— Johann Friedrich Heinrich und Johann Ernst. 1/4 Taler, Anneberg 1539. Mzz. T 1
— Johann Friedrich und Moritz. 1/4 Taler, Freiburg 1546. Mzz. ⟡ . . 1
Sachsen Albertinische Linie: Moritz. 1/4 Taler 1548, RO IMX. Weise 530/2 2
— Derselbe. 1/4 Taler 1548, ROM IM8. Götz 4663 1
— Derselbe. 1/4 Taler 1550 und 1553 2
— August. 1/4 Taler 1554 und 1555 2

Neufürstliche.

Königstein: Eberhard. Breitbatzen, M·D·XVI, MAXIMILI (Pyr.) und MAXIMILI ✠ 3
— Derselbe. Breitbatzen ✠ 1521 ✠ und △ 1521 △, COM und KVM, ▽ AVG ▽, ✠ AVG ✠ und AVGDEFE, KVNGSTEIN und KVNGSTEIN 4 Varianten 4
— Derselbe. Breitbatzen 1522, ▽ COM ▽ und ✠ COM ✠ 2 Varianten 2
— Derselbe. Breitbatzen 1523, AVG ✠ DE ✠ 1
Öttingen: Wolfgang und Joachim. 1/2 Batzen 1515 1
— Derselbe. Breitbatzen 1516, IOAHIM ✠ und ✠, SANCTVS ✠ und ✠ 3 Varianten 4
— Derselbe. Breitbatzen 1517 und 1519 3
— Wolfgang, Martin und Ludwig. Breitbatzen 1521, MARTIR und MARTIR ✠ 3
— Karl Ludwig Martin und Ludwig. Breitbatzen 1522 1
— Derselbe. Breitbatzen 1523, OTING und COMITATVS 2 Varianten 2

Städte.

Augsburg: 1/2 Batzen 1521 und 1524 2
Konstanz: Batzen o. J. ad Wellheim 3676, HOПORo und HOПOR8 . . 2
— Schilling o. J. ad Appel 729 und ad Wellheim 3675. 2 Varianten . 2
Isny: Batzen 1508, ad Appel 1678, CIVIT und CIVITA 2 Varianten . . . 2
— 1/2 Batzen 1530 ad Appel 1684, 1531 ad Wellheim 3454, ✠ 31 und ✠ 31 ✠ 3 Varianten 3

776

Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.

776

Kempten: ½ Batzen 1511, VITATIS ⊕ und ⊕o 2 Varianten 4
— ½ Batzen 1513, 1514 und 15148, 15158, 15168 5 Varianten . . . 5
— ½ Batzen 1518, VITATIS ⊕8 und ⊕o, 1519 TIS ⊕8 und ⊕ 4 Varianten 4
— ½ Batzen 1520, VITATIS8 und ⊕, 1521 TATIS ⊕o und ⊕8 4 Varianten 8
— ½ Batzen 1522, 1522o, 15228, 1523 TATISo und 8 6 Varianten . 6
— ½ Batzen 1524, 1529, 1533, 1553, 1555. 5 Varianten 8
Nördlingen: ½ Batzen 1519, 1527, NORDLING, NORDLIN, NORDLI 4 Varianten 6
— Batzen 1515, MoDoXVI, MoDoXIX, MDXXII, 1532, 1533. 6 Varianten 6
Regensburg: ½ Batzen 1511 ROTISPOИEИ, RATISPOИEИ, MOИEvMOИ, PROИO, PROИOᵖ, PROИO¹ ✱, PROИ 6 Varianten 10
— ½ Batzen 1512, 1513, o1513o, o1514o, ⊕1514⊕, oORAPRO, ⊕ORAPROᵖ, RATISPONE, POИ, WOLEGANG⊕ und 8 8 Varianten 8
— ½ Batzen 1515, MOИE'⊕, MOИE8, S8 WOLFGAИG, S⊕, 1516. 5 Varianten 5
— Batzen 1516, MOИE und MOИET, 1522, 1523, 2 Varianten, 6 Varianten 6

Schweiz.

Schaffhausen: ½ Batzen o. J. + OREX . GLORIE . XPE . VENICVo . . . 1
St. Gallen: Etschkreutzer o. J. + S$\overline{A}$ПCTVS (Bär) OTMЯVS eink. Adler + S$\overline{A}$-ПCT-I△G$\overline{A}$-LLI ⊕ Doppelkreuz 1
— Ditto doch, SANCTVS (Bär) OTMARVS + S$\overline{A}$-NCT-IoG$\overline{A}$-LLI 1
Luzern: Etschkreuzer. LE-ODI-GAR-IVS, + MOПЄTA-LVCЄRN Wellheim 6021, Katalog Leo Hamburger 1910 Schweiz Nr. 3348 . . 2
Tessin: Bellinzona (für Uri, Schwyz und Unterwalden). Etschkreuzer + MOПЄTA . - . BЄLLIZOПЄ, · VRI - SVIT - VПDЄ - RVAL Appel 3251, Wellheim 5632 1

473 beschriebene Stempelvarianten. Summe . 857

Durch Sägeschnitte bei der Aufdeckung des Fundes unbestimmbar gemacht 13

Linz, im Juli 1912.

Johannes Arndt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 71

Autor(en)/Author(s): Arndt Johannes

Artikel/Article: 1912. Der Münzenfund von Flachenegg bei Adlwang. 1470-1555. 97-105